

## B e s c h l u ß.

Wenn neu Natur in holden Lenz erwachet,  
 Das grüne Laub die Bäum' und Sträucher schmückt,  
 Die junge Sonn' am Morgen freundlich lachet,  
 Mit ihren Strahlen segnend uns beglückt:  
 Da ist es Zeit, hin zum Dybin zu eilen,  
 Um hochentzückt in Natur zu weilen.

Auch wenn uns schwer des Somers Schwüle drückt,  
 Der Mittagssonne heisser Strahl verlegt,  
 So werden wir von kühler Luft erquicket,  
 Wenn ruhend man sich in den Schatten setzt,  
 Den Fels und Bäume reichlich uns gewähren,  
 Und Labung hier Ermüdeten bescheeren.

Erhaben ist's, wenn um den Himmelsbogen,  
 Sich schwere Wetterwolken drohend ziehn,  
 Und ein Gewitter nun herangezogen,  
 Aus dunklen Wolken Blicke feurig glühn,  
 Die Donner rollen mehrfach durch die Räume,  
 Im Widerhall erschütternd Fels und Bäume.

Wie schön ist's dann, wenn's Wetter zog vorüber,  
 Und neu erfrischt lachet uns Natur,  
 Die Sonne sinkt am Hochgebirg hinüber,  
 Berggoldend es in ihrer letzten Spur,  
 Die Sterne uns die dunkle Nacht verkünden,  
 So werden wir der Schönheit Fülle finden.

Noch schön ist's hier, wenn schon die Blätter fallen,  
 Und unser Fuß auf ihnen rauschend geht,